

## **Gletscherschliff kommt wieder zu Ehren** **Schwarzwaldverein kümmert sich um Eiszeit-Relikt**

Sowohl das Haslachtal als auch das Urseetal wurden einst von Feldberg-Gletschern ausgeschliffen. Wer mit offenen Augen die Lenzkircher Umgebung durchstreift findet auch heute noch Zeugen jener Eiszeit. Am bekanntesten ist der Ursee und das ihn umgebenden Naturschutzgebiet. Auch Seiten- und Endmoränen der sich zurückziehenden Vereisung lassen sich finden. Bis nach Unterlenzkirch reichte die Vergletscherung zu Zeiten ihrer größten Ausdehnung.

Nicht gerade handliche, aber doch kleinere Zeugen der Eiszeit sind schöne, glatt geschliffene ‚Findlinge‘. Einer dieser runden Granitblöcke wurde einst von der Berger Halde in den Kurgarten transportiert und dort wieder aufgestellt. Als kleine Attraktion sollte er dort Gästen und Einheimischen und als geologisches Anschauungsstück dienen. Eine kleine, emaillierte Informationstafel gab viele Jahrzehnte lang Auskunft über die Herkunft des ovalen und tonnenschweren Steingebildes. Gleich daneben wurde eine Bank aufgestellt. Bei der Umgestaltung des Kurgartens vor gut eineinhalb Jahrzehnten wurde jenem Zeugen der Eiszeit keine Beachtung mehr geschenkt. Bank und Schild wurde entfernt, der Gletscherschliff zur Hälfte in Erde eingegraben. Der große Stein geriet in Vergessenheit und auch das historische Schild wurde nach der Sanierung des Parks nie mehr aufgestellt.

Im örtlichen **Schwarzwaldverein** erinnerte sich bereits vor geraumer Zeit ein Vorstandsmitglied an den einstigen Gletscherzeugen und die verschwundene Hinweistafel. Im Sinne der Heimatpflege ließ der Verein daraufhin, quasi auf dem ‚kurzen Dienstweg‘, nun ein neues Schild anfertigen. Es wurde direkt auf dem Block verschraubt und erinnert jetzt wieder im ursprünglichen, etwas antiquierten Wortlaut an seine Herkunft: „**Gletscherschliff vom Urseetal, Fundort Bergerwald, 950 M. ü. d. Meer**“ kann man nun wieder lesen.

Schade allerdings, dass dieses schöne Eiszeit-Relikt nicht mehr in seiner ganzen Mächtigkeit sichtbar, sondern zur Hälfte in der Erde versunken ist. Wie man hört gibt es jedoch Bestrebungen, auch diese einstige Gedankenlosigkeit mit etwas Bürgerengagement wieder rückgängig zu machen. **Manfred-G. Haderer**



*Eine neue Infotafel weist den großen Felsblock im Kurgarten jetzt wieder als Zeugen der Eiszeit aus.*

*Foto: Manfred-G. Haderer*